

REFERATE

ABEL, C. & W. (o.J.): **Vorkommen und Schutz von Fledermäusen im Bückeberg, Landkreis Schaumburg.** Hektogr. Mskr. (8pp.).

Nach einem allgemeinen Teil zur Fledermausbiologie und -ökologie gehen die Autoren auf die Vorkommen im Bückeberg ein: 7 Arten sind in Winterquartieren gefunden worden: *Myotis myotis*, *M. daubentoni*, *M. nattereri*, *M. spec.* (Bartfledermäuse), *M. bechsteini*, *M. dasycneme* und *Plecotus spec.* (Langohren). In einem Stollen im Bückeberg hielten sich 1989/9036 und 1990/91 48 Überwinterer auf (der Anteil der überhaupt nicht bestimmbar bzw. den Zwillingspaaren Langohr und Bartfledermaus zugeordneten Fledermäuse lag bei 8 bzw. 11 Ex., d.h. bei 22,2 bzw. 22,9 %!). Es werden des weiteren noch 4 Sommervorkommen, wohl alles Wochenstuben, aufgeführt, jedoch ohne Determination. In einem dritten Teil wird auf den Fledermausschutz eingegangen, wobei auch beispielhafte Vergitterungen von Winterquartieren im Bild vorgestellt werden.

HAENSEL (Berlin)

BADE, W. (o.J.): **Angewandter Naturschutz im Jagdbetrieb: Fledermaus-Sommerquartiere an Kanzeln.** Merkblatt d. Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (2 pp.).

Hochsitze, so wird vorgeschlagen, können durch das Aufnageln von Grund- und Deckbrettern (kann rundum erfolgen), durch Seiten- und Zwischenstege auf Abstand gehalten, leicht zu potentiellen Fledermausquartieren umfunktioniert werden. Auch Nässeschutz (Blech oder unbehandelte Dachpappe) ist vorgesehen. Die Bauanleitung ist sehr anschaulich, die Abmessungen sind aufgeführt.

HAENSEL (Berlin)

DENSE, C. (1991): **Wochenstubennachweis der Rauhhautfledermaus *Pipistrellus nathusii* in Niedersachsen und Anmerkungen zur Verbreitung, Biologie und Ökologie.** Beitr. Naturkd. Niedersachs. 44, 104 - 113 (Schriftum in Bd. 44, 1991, 237 - 238).

In der Gemeinde Zetel (Landkr. Friesland) wurde hinter Holzverkleidung und in Hohlschichten eines Bungalows eine gemischte Wochenstube von *Pipistrellus pipistrellus*, *P. nathusii* und *Myotis brandti* entdeckt (über 400 Ex.): als 4. Art war zeitweise eine *Eptesicus serotinus* im Quartier anwesend. Etwa 10 km südlich davon wurden hinter der Bretterverkleidung einer Jagdhütte 40 *P. nathusii* (Jungtiere) beim Abflug gezählt; dieses Vorkommen wird als Teil einer in Auflösung begriffenen Wochenstube interpretiert. Neben den Daten zu diesen Quartieren enthält die Arbeit Angaben zum Lebensraum, zur Verbreitung und zum Vorkommen der Art, zur Vergesellschaftung (s.o.), zu ermittelten Paarungsquartieren und zum Zugverhalten sowie zur Biometrie. Das Literaturverzeichnis muß separat angefordert werden.

HAENSEL (Berlin)

DORNBUSCH, G. (1991): **Säugetiere.** In: REICHLÖFF, G.: **Das Biosphärenreservat Mittlere Elbe-Steckby-Lödderitzer Forst und Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft.** Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt (vormals Naturschutzarb. i.d. Bez. Halle u. Magdeburg) 28 (1/2), 46-48.

In der Auflistung sind 13 Fledermausarten genannt: *Myotis daubentoni*, *Nyctalus noctula*, *Pipistrellus pipistrellus*, *P. nathusii*, *Plecotus auritus*, *P. austriacus*, *Barbastella barbastellus*, *Myotis myotis*, *M. nattereri*, *M. mystacinus*, *M. brandti*, *Eptesicus serotinus* und *Vespertilio murinus*.

HAENSEL (Berlin)

ELVERS, H., HAENSEL, J., KLAWITTER, J., & NAHE, M. (1991): **Rote Liste der Säugetiere Berlins**. In: AUHAGEN, A., PLATEN, R., & SUKOPP, H. (Hrsg.): **Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin - Schwerpunkt Berlin (West)**. Landschaftsentwicklung u. Umweltforschung Sonderh. 6. 129-133. Berlin.

In letzter Sekunde vor Drucklegung gelang es je zwei Ost- und Westberliner Vertretern, eine aktuelle gemeinsame Rote Liste der Säugetiere für das wiedervereinigte Berlin zusammenzustellen (der Vorläufer, nur für Westberlin, wurde 1982 publiziert). 15 Fledermausarten sind nachgewiesen, die folgenden Kategorien zuzuordnen waren (Definitionen: p.15-23 des referierten Werkes): 0 - *Barbastella barbastellus* (letzter Nachweis 1975 in der Spandauer Zitadelle); 1 - *Myotis mystacinus*, *M. brandti*, *M. myotis*, *Plecotus austriacus*; 2 - *Myotis nattereri*, *Plecotus auritus*; 3 - *Myotis daubentonii*, *Pipistrellus pipistrellus*, *P. nathusii*, *Nyctalus noctula*, *Eptesicus serotinus*; 4 - *Myotis bechsteini*, *Nyctalus leisleri*, *Vespertilio murinus*. [Als 16. Art könnte noch *Myotis dasycneme* erwartet werden.] Die Ergebnisse, die für Berlin erarbeitet sind, werden mit der Roten Liste des gesamten Bundesgebietes (Altbundesländer) verglichen. HAENSEL (Berlin)

FREMUTH, W. (1987): **Fledertiere am Ende? BUNDFakten**. I. Aufl. Bonn. Faltblatt (6 pp.).

Das Informationsblatt ist nach folgendem Schema aufgebaut: Allgemeines, Biologie, Bestandsentwicklung, Gefährdungsursachen. Was ist zu tun? (Sommerquartiere, Winterquartiere, Verbesserung der Nahrungsgrundlagen). Die Zeichnungen zeigen drei Fledermäuse in nicht sehr vorteilhafter Ausdrucksweise, ebenso die Hufeisennase auf der Rückseite mit fletschenden Zähnen. In Bauanleitungen werden die Kastentypen FS 1 und „Issel“ sowie das Fledermausbrett vorgestellt. An die Terminologie muß man sich allerdings erst gewöhnen, wird doch z.B. von „baumbrütenden“ Fledermäusen gesprochen. Statt Winterschlaf „machen Fledermäuse eine Winterruhe durch.“ Die Erkenntnisse über das Aufhängen der Fledermauskästen haben sich seit einigen Jahren gewandelt. Diese Erfahrungen sollten bei einer Neuaufgabe berücksichtigt werden. HAENSEL (Berlin)

FUHRMANN, M. (1991): **Untersuchungen zur Biologie des Braunen Langohrs (*Plecotus auritus* L., 1758) im Lennebergwald bei Mainz**. Dipl.-Arb. Inst. f. Zool., AG Populationsbiol., Joh.-Gutenberg-Univ. Mainz (127 pp.).

Nach gestrafftem Überblick zu den vorhandenen biologischen Kenntnissen steuert der Autor nach Erörterung der Problemstellung mit Zielsetzung, Material und Methode konsequent die Darlegung der Ergebnisse an. Fehlendes Wissen und Widersprüche über die Lebensweise von *Plecotus auritus* (Biotopbindung, Jagdgebietspräferenz, Flugaktivität...) sollten unter Anwendung der Telemetriemethodik im untersuchten Gebiet aufgehellt werden. Zwecks Senderbefestigung kamen aus Naturschutzgründen nur Halsbänder mit Sollbruchstelle zur Anwendung. Im Zeitraum von Juli - Oktober konnten von 8 telemetrierten Braunen Langohren aus zwei Wochenstuben-Gesellschaften maximal über 9 Nächte u.a. die Anzahl der pro Nacht angeflogenen Jagdgebiete, die Jagdgebietswechsel und die Haupt- bzw. Nebenjagdgebiete ermittelt werden. Enorme individuelle Unterschiedlichkeiten ließen sich eindrucksvoll dokumentieren. Die Ergebnisse werden übersichtlich aufgearbeitet: Aktogramme innehalten die Dauer der nächtlichen Aktivitäten, Diagramme zeigen das Verhältnis von Flugdauer zur Nachtlänge (10,9 - 95,2 %!), in Übersichten sind Jagdgebietswechsel und Aufenthaltsdauer in Abhängigkeit von der Quartierentfernung dargestellt; weiteres Anschauungsmaterial verdeutlicht die Jagdgebietsstruktur, und es werden Daten zur Jagdgebietsgröße mitgeteilt (zwischen 0,3 und 10,5 ha; 92 % unter 4 ha). Des weiteren liegen Beobachtungen vor zum Schwarmverhalten um das Quartier, zu den Lautäußerungen, zu den Quartieren selbst (z.B. Baumhöhlenabmessungen, Kastentyp). Die Arbeit steckt voller Details und bietet deshalb Anregungen zu weiterführenden Analysen! In der Diskussion wird auch auf Probleme in der Methodik aufmerksam gemacht (häufiger Quartierwechsel der Art, wegen des hohen Sendergewichts - muß unter 10 % des Körpergewichts der Probanden bleiben! - konnten nur die schwereren ♂♂ für die Untersuchungen herangezogen werden). HAENSEL (Berlin)

GEBHARD, J. (1991): **Unsere Fledermäuse**. Veröff. Naturhist. Museum Basel Nr. 10. 3. Aufl., 72 pp.

Mit einem stattlichen Zugewinn an Seiten und Qualität erschein diese Broschüre nach relativ kurzer Zeit (1. Aufl. 1982, 2. Aufl. 1985) ein weiteres Mal. Die bewährte Gliederung wurde beibehalten, die Inhalte sind wesentlich ergänzt. Besonders gefällt die Zunahme an sehr guten Bildern, vor allem Farbfotos, u.a. Porträt eines Riesenabendseglers (*Nyctalus lasiopterus*), Hangplätze (z.B. Mausohr, Breitflügel-Fledermaus), Jagdsequenzen der Langfußfledermaus (*Myotis capaccini*), Rüttelflug eines Grauen Langohrs beim Absammeln eines an einem Blatt ruhenden Nachtfalters, der helle Stirnfleck beim Kleinen Mausohr (*Myotis blythi*) und vieles mehr. Die Broschüre, unter dem Motto stehend „Lerne sie kennen, erkennen und liebe sie!“ (letzte Umschlagseite) gehört in die Hand eines jeden Fledermausschützers. HAENSEL (Berlin)

GEBHARD, J. (1991): **Lebenshilfen für Fledermäuse**. Hrsg.: „pro Chiroptera“ (Ver.f. Fledermausschutz Basel) u. Naturhist. Mus. Basel. Faltblatt (8 pp.).

Übersichtlich werden folgende Komplexe (Titelleisten) behandelt: Quartiere anbieten: in und an Gebäuden, in Mauern, Kellern; Quartierbetreuung; Renovation von Gebäuden; Quartiere in Baumhöhlen, Holzstapeln; Fledermauskästen; Hilfe für verunglückte Fledermäuse; Nahrungsquellen schaffen: ... Probleme und Sorgen ...; Nahrungsquellen erhalten. Viele Aussagen sind mit guten Skizzen unteretzt. Eine gelungene, runde Anleitung für den Fledermausschutz; es wird schwer, noch Besseres anzubieten! HAENSEL (Berlin)

GEIGER, A. (1991): **Fledermäuse - wie lange noch?** Landwirtsch. Wochenblatt Westfalen-Lippe 148. Jg. (4), 33-34.

Allgemeinen Ausführungen über die Fledermäuse folgen Hinweise über Schutzmaßnahmen in der Landwirtschaft: Wiederherstellung von Naturnähe, keine Störungen von Wochenstubenvorkommen (z.B. auf Dachböden, Verstecke an Fassaden), Einflugmöglichkeiten in Gebäude schaffen bzw. erhalten, fledermausschonende Dachsanierungen, Anbringen von Fledermauskästen, Zusammenarbeit mit den Unteren Naturschutzbehörden. HAENSEL (Berlin)

HÄG, W. (1991): **Die Fledermaus als Vorbild. Verkannter französischer Flugpionier Clément Ader wurde vor 150 Jahren geboren**. Goslarsche Ztg. v. 18.VII.1991, Sonderseite.

Nach dem Vorbild des Indischen Riesenflughundes (*Pteropus giganteus*) konstruierte C. ADER eine Flugmaschine, mit der er, angetrieben von einem selbstentwickelten zweizylindrigen Dampf motor, 1890 etwa 50 m weit „fliegen“ konnte. Spätere Versuche lagen darunter. Das Militär wurde auf die Flugversuche aufmerksam, aber der französische Kriegsminister verpflichtete den Konstrukteur zur Geheimhaltung. Der ersten Maschine „Eole“ = „Gott der Winde“ (Patentnummer 205.155) folgte nach 5 1/2-jähriger Bauzeit eine weitere zweimotorige „Fledermaus“ (Avion Nr. 3). 1897 endeten ADERS Versuche, als nach 300 m Flug Avion Nr. 3 eine Bruchlandung machte und der Kriegsminister daraufhin den Vertrag löste. Eine 80 Jahre später anberaumte Prüfung ergab, daß Avion Nr. 3 tatsächlich flugfähig war; so gelangte ADER noch zu spätem Ruhm, und seine letztgebaute Flugmaschine ist heute im Luft- und Raumfahrtmuseum in Le Bourget zu besichtigen. HAENSEL (Berlin)

HOARE, L. R. (1991): **The diet of *Pipistrellus pipistrellus* during the pre-hibernal period**. J. Zool., Lond., 225, 665-670.

Verf. geht u.a. der Frage nach, ob die Jahreszeit und/oder die Abundanz der Beutetiere die Ernährungsstrategie (selektiv oder nichtselektiv) von *P. pipistrellus* beeinflusst. Dazu wurden in 7 Nächten vom 1. Oktober bis 26. November parallel Insekten und Kotproben gesammelt. Der Vergleich der prozentualen Anteile der in den Fallen und in den Kotproben gefundenen Insektenfamilien - bei eindeutiger Dominanz der *Diptera* - zeigte eine hochsignifikante positive Korrelation zwischen beiden Werten, gleichgültig ob diese für einzelne Nächte oder für den gesamten Zeitraum verglichen wurden.

Die Nahrungsaufnahme wird demnach von den am häufigsten vorhandenen Insekten bestimmt, die als Beutetiere für *P. pipistrellus* in Frage kommen, ist also nichtselektiv. Diese Strategie wird diskutiert und als die günstigste für einen möglichst effektiven Nahrungserwerb vor dem Winterschlaf begründet.

HACKETHAL (Berlin)

HOFFMEISTER, U. (1992): **Fledermäuse - Jäger der Nacht**. In: Naturschutz im Dahmeland. Informationen - Exkursionen - Vorträge. Hrsg.: Naturschutzbund Deutschland, Regionalverband Dahmeland, 11-13.

Allgemeine Biologie und Ökologie der einheimischen Fledermäuse mit Hinweisen zum Schutz und einem Aufruf, Vorkommen zu melden. Ein sehr schönes Langohr-Foto leidet unter schlechter Druckqualität; schade, daß die Werbewirksamkeit demzufolge gemindert wird.

HAENSEL (Berlin)

HRUŠKA, J. (1988): **Podpora huizdění Sov**. In: SITKO, J., TRPAK, P., et al., Eds., **Sovy 1986**, Sbor. ornitol. Konf. Prerov 14.-15.XI.1986, Prerov 1988, p. 35-41.

Es wird ein Fledermauskasten Typ „Roklan“ vorgestellt. Zu seiner Herstellung werden natürliche Stammteile mit einem Durchmesser von 15-25 cm verwendet.

Er wurde an Waldwegen, am Waldrand in der Nähe von Feuchtbiotopen angebracht. Über den Fledermausbesatz werden keine Angaben gemacht.

R. LABES (Schwerin)

Jahresbericht (1989) der AG Fledermausschutz in der Region Franken (4 pp.).

Enthält die Bestandsaufnahme für den Winter 1988/89 (in 37 Quartieren 144 Fledermäuse, darunter 66 Mausohren) und den Sommer 1989 (in 16 Quartieren 5353 Fledermäuse, darunter 4129 Mausohren [!], auch 21 Zweifarbfledermäuse). Es wird ein Fernfund von *Pipistrellus nathusii* mitgeteilt: Das in einem Holzstoß in einer Abstatter Scheune (Landkr. Heilbronn) entdeckte Tier legte in 14 Nächten 1115 km von Lettland zurück (fast 80 km/Nacht). In einem weiteren Kapitel werden Schutzmaßnahmen mitgeteilt: Anbringen von 21 Gittertoren an Winterquartieren, Einbau eines Zwischenbodens im Dachstuhl zum Schutz einer Mausohr-Wochenscheube, Anbringen von Fledermaus- und Vogelkästen (seit 1987 130 Kästen, in denen Braune Langohren/Wochenstuben, Bechsteinfledermäuse/Männchenquartiere, Mausohren/Männchen- und Paarungsquartiere und ein Kleinabendsegler festgestellt wurden.

HAENSEL (Berlin)

Jahresbericht (1990) der AG Fledermausschutz in der Region Franken (4 pp.).

Nach bewährtem Schema steht am Anfang die Bestandsaufnahme für den Winter 1989/90 (in 45 Quartieren insgesamt 188 Fledermäuse, davon u.a. 73 Mausohren) und den Sommer 1990 (in 120 Quartieren insgesamt 7143 Fledermäuse, davon 4964 Mausohren [!]). Eine Statistik belegt die Anwesenheit der Rauhhautfledermaus im Gebiet (Einzelfunde im Mai und von August - Oktober mit Kulmination im September); im November und Dezember werden noch einzelne ♂ festgestellt. Erstmals sind wieder einzelne Mopsfledermäuse aufgetaucht! Dem Material hängt eine Information an, wonach erstmals Abendsegler (*Nyctalus noctula*) in einer Schwegler 2FN-Höhle überwinterten (14 Ex., Verdacht schon im Winter zuvor).

HAENSEL (Berlin)

Jahresbericht (1991) der AG Fledermausschutz in der Region Franken (4 pp.).

Die Anzahl der erfaßten Mausohren steigt erfreulicherweise weiter an: Im Winter 1990/91 wurden in 69 Quartieren insgesamt 257 Fledermäuse entdeckt, davon in 31 Quartieren 108 *Myotis myotis*; in 139 Sommerquartieren wurden 1991 insgesamt 8289 Fledermäuse registriert, davon in 29 Quartieren 5486 Mausohren! Diesen Zahlen kamen am nächsten:

Zwergfledermaus (41 Ex. im Winter, 1374 Ex. im Sommer), Abendsegler (0 Ex. im Winter, 487 Ex. im Sommer) und Breitflügelfledermaus (5 Ex. im Winter, 328 Ex. im Sommer). Besonders positiv werden die neuen Funde von *Eptesicus serotinus* gewertet (bisher nur Einzelvorkommen, jetzt auch Fortpflanzungsnachweise). Im Winter konnte auch eine Mopsfledermaus bestätigt werden. In einer Grafik wird die insgesamt positive Entwicklung der Fledermausbestände von 1981-1991 dokumentiert. Dies wird auf verstärkte Aktionen im Fledermausschutz mit zurückgeführt. Es konnte u.a. auch eine Kolonie Zwergfledermäuse mit Nachwuchs hinter Fensterladen gerettet werden. HAENSEL (Berlin)

KALLASCH, C., & LEHNERT, M. (1991): **Fledermäuse in leisem Flug mit lautem Schrei**. Hrsg.: Landkreis Marburg-Biedenkopf. Wetzlar (36 pp.).

In floter Diktion werden in dieser Broschüre die wesentlichen Seiten des Fledermauslebens und des Fledermausschutzes präsentiert. Alle 14 bisher im Kreisgebiet angetroffenen Arten (davon ist die Mopsfledermaus seit 1970 verschollen) sind aufgezählt. Der Bildteil, in Broschüren das Herzstück, mindestens genauso wichtig wie der textliche Part, kann als sehr gelungen eingeschätzt werden. Jahreszyklus, Funktionsweise der Echoortung, die Varianten der Beutejagd, Verstecke an bzw. in Gebäuden, Jagdflüge im Gelände, ein typischer Ausschnitt aus der Kulturlandschaft sowie Hilfsmaßnahmen an Häusern (Fledermausbrett, Schieferfassaden) sind zeichnerisch umgesetzt, allein 10 Fledermausarten auf größtenteils guten Fotos dargestellt. Am Schluß der Broschüre findet man fledermausverträgliche Holzschutzmittel, Literaturhinweise, darunter Kinder- und Jugendbücher, sowie Anschriften der Fledermaus-Arbeitsgemeinschaften, ferner von Unteren Naturschutzbehörden, wo man sich Rat holen kann. HAENSEL (Berlin)

KÖNIG, H. (1991): **Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*) als Stacheldrahtopfer (Mammalia: Chiroptera)**. Fauna Flora Rheinland-Pfalz 6, 581-583.

Der Fund gelang am 25.V.1990 in der Oppenheimer Kläranlage. Der Zaun war erst vor kurzem errichtet worden, weshalb der Autor davon ausgeht, daß das Tier im vertrauten Gelände mit „abgeschaltetem Radar“ flog.

HAENSEL (Berlin)

KÖNIG, H. (1991): **Winternachweis der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*) in der Pfalz (Mammalia, Chiroptera)**. Fauna Flora Rheinland-Pfalz 6, 869-873.

Eptesicus nilssoni war bisher in Rheinland-Pfalz aus der Eifel, vom Westerwald, Hunsrück und Pfälzer Wald bekannt (Quellen genannt). Das neue Wintervorkommen befindet sich in einem ehemaligen Bergwerk in der Nordpfalz bei 350 m NN (im Bereich der höchsten Erhebung, dem Donnersberg mit 687 m NN). Der Überwinterungsplatz ist ausführlich beschrieben. „Die Präferenz dieser Art für kalte Quartierabschnitte konnte bestätigt werden.“ Das Tier hielt sich über 12 Wochen (von Dez. 1990 - März 1991) in der Abbauspalte auf, wobei Anzeichen für zwischenzeitliche Aktivitäten, zuletzt einige Kotkrümel unter dem Hangplatz, registriert werden konnten. HAENSEL (Berlin)

KULZER, E. (1988): **Helmut Frank zum Gedächtnis**. D. Höhle 39 (1), 16-18.

In der Würdigung des 1987 Verstorbenen wird der Lebensweg H. FRANKS, eines begeisterten Höhlen- und Fledermausforschers, nachgezeichnet. Der in der Schwäbischen Alb aktive FRANK hatte schon in den frühen 50er Jahren im Rahmen des Höhlen- und Heimatvereins Laichingen eine Arbeitsgruppe Fledermausforschung gegründet. Frühzeitig erkannte er die Gefahren, die die Bestände der Fledermäuse bedrohen, kämpfte für deren Schutz und begeisterte die Jugend, es ihm gleich zu tun. Treffend sagt Prof. KULZER: „Der Name HELMUT FRANK steht für den 'Fledermausschutz'“.

HAENSEL (Berlin)

KULZER, E. (1989): **Fledermäuse sind vom Aussterben bedroht - Artenschutz und Biotopschutz in Südwestdeutschland.** Sci. Proceed. Int. Union of Directors Zool. Gard., 43th Ann. Conf., Sept. 1988, 11-17. Stuttgart.

In diesem Vortrag wurde vor Zoodirektoren die besondere Situation der Chiropteren ausgebreitet: Lebensräume und Bedrohung, Ermittlung der Bestände in Baden-Württemberg (mit konkreten quantitativen Angaben und quadrantenbezogener Charakteristik der Artenvielfalt), Möglichkeiten und praktische Maßnahmen zum Schutz dieser Tiergruppe.
HAENSEL (Berlin)

KULZER, E. (1989): **Über die Fledermausvorkommen in Baden-Württemberg.** Laich. Höhlenfreund 24 (2), 43-58.

Unter Bezugnahme auf die 1987 gedruckte Chiropteren-Landesfauna unter dem Titel „Fledermäuse in Baden-Württemberg - Ergebnisse einer Kartierung in den Jahren 1980-1986 der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg“ (Autoren: E. KULZER, H.-V. BASTIAN & M. FIEDLER) werden Schwerpunkte hervorgehoben unter den Zwischentiteln „Gegenwärtiger Bestand und Biologie der Arten“, „Artenhäufigkeit und Verbreitung“, „Vergleich der ermittelten Bestände mit den Fledermausvorkommen früherer Jahrzehnte“.
HAENSEL (Berlin)

KULZER, E., & MÜLLER, E. (1989): **Regionalbeilage Baden-Württemberg zum „Fluttermann“.** Nr. 1, 1-20.

Diese 1. Ausgabe der Mitteilungen der AG Fledermausschutz Baden-Württemberg enthält neben dem Bericht über die 11. Tagung der Arbeitsgruppe Kurzfassungen folgender Vorträge: Fledermäuse im Ökosystem Wald (E. KULZER); Neue Gesichtspunkte beim Einsatz von pyrethroidhaltigen Holzschutzmitteln (E. MÜLLER); Untersuchungen zur Belastung einer Wochenstube von Zwergfledermäusen (*Pipistrellus pipistrellus*) mit Chlorkohlenwasserstoffen und die Belastung mehrerer Fledermausarten mit Schwermetallen (A. NAGEL); Zur Situation der Fledermaustollwut 1988/89 (W.W. MÜLLER); Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Freiburg (E. HENSLE); Die Fledermäuse des Virngrundes (K. MERZ); Bestandsentwicklung winterschlafender Fledermäuse im Winter 1988/89 (A. NAGEL); Die Halbinsel Mettnau (Bodensee) - Rastgebiet für wandernde Fledermäuse (W. FIEDLER); Über Vorkommen und Wanderverhalten des Kleinen Abendseglers (*Nyctalus leisleri*) im mitteleuropäischen Raum (H. ROER); Erschließung einer „vergessenen“ Sandsteinhöhle als Fledermausquartier (G. BECKER). Die Regionalbeilage wird mit dem Kapitel „Mitteilungen und Verschiedenes“ abgerundet, u.a. mit Kommentaren zum Problem „Fledermäuse und Baumsanierungen“ sowie Vorschlägen zur Weiterführung der Regionalkartierung. Es drängt sich der Wunsch auf, manchen Beitrag repräsentativ veröffentlicht zu sehen.
HAENSEL (Berlin)

KULZER, E., & MÜLLER, E. (1990): **Regionalbeilage Baden-Württemberg zum „Fluttermann“, Nr. 2, 1-20.**

Der Bericht, wieder auf den Ergebnissen einer Tagung der AG Fledermausschutz fußend, enthält die aus gegebenem Anlaß notwendige Aktualisierung der Richtlinien der Arbeitsgruppe, die Koordinierung der Datenerhebung für die neue Kartierungsphase 1986/91 sowie einen Bericht über die Öffentlichkeitsarbeit. Daran schließen sich Kurzfassungen von Vorträgen an: Fledermausschutz in der Schweiz - dargestellt am Beispiel der Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz (H.-P.B. STUTZ); Holzschutz und Fledermäuse (E. KULZER & K. BRENNER); Die Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) im Kanton Thurgau (Schweiz) (W.-D. BURKHARD); Die Bestandsentwicklung der im Bereich der Schwäbischen Alb überwinterten Fledermäuse von 1979/80 bis 1989/90 (A. & R. NAGEL); Fledermausbeobachtungen in der Region Ostalb (M. SCHÄFFLER); Auswertung der Nistkastenkontrollen 1989 im Bereich der Forstdirektion Tübingen (D. DOBLER & CH. GRUNWALD); Paarungsquartiere der Rauhhautfledermaus am Bodensee (W. FIEDLER); Beobachtungen zum Jungtiertransport bei der Zwergfledermaus nach Zerstörung des Wochenstubenquartiers (U. SCHARDT & U. HÄUSSLER); Über die Fledermaustollwut (FT) in Europa (W.W. MÜLLER). Wie schon im Ref. zur Regionalbeilage Nr. 1 (1989) erwähnt, sollte über die ausführliche Veröffentlichung des einen oder anderen Beitrages an geeigneter Stelle nachgedacht werden.
HAENSEL (Berlin)

KULZER, E., & MÜLLER, E. (1991): **Regionalbeilage Baden-Württemberg zum „Flattermann“**. Nr. 3, 1-18.

Berichtet wird über die 13. Tagung der AG Fledermausschutz Baden-Württemberg: Nach organisatorischen Punkten (Kartierung; Merkblatt zu Umbaumaßnahmen an Gebäuden - Entwurf lag der Regionalbeilage bei -; Schwerpunkte der Arbeit; Kletterfelsen-Zerstörung; Fledermaus-Seminar März 1991 in Sunder; neuer Koordinator usw.) folgen Kurzfassungen der gehaltenen Vorträge: Echoortung und Jagdverhalten der europäischen Zwergfledermäuse (Gattung *Pipistrellus*) (E. KALKO); Öffentlichkeitsarbeit im Fledermausschutz (W. FIEDLER); Bemerkungen zu Mausohr-Quartieren bei Berlin (J. HAENSEL); Fledermaus-Fragebogenaktion im Landkreis Waldshut (S. ROHRER); Fledermäuse als Verkehrsoffer: Stand der landesweiten Umfrage (H. MERZ); Schwierigkeiten mit Vergitterungen (E. HENSELE); Ein Winterquartier von *Nyctalus noctula* im Freiburger Münster (E. HENSELE); Das Fledermauswinterquartier Nietoperek in Polen (A. NAGEL); Bestandsentwicklung winterschlafender Fledermäuse im Winter 1990/91 (A. NAGEL); Auswertung der Nistkastenkontrolle 1990 im Bereich der Forstdirektion Tübingen (D. DOBLER & C. GRUNWALDT); Lebensraum Kalkfelsen der Schwäbischen Alb (O. JÄGER); Fledermaus-Winterquartiere in Oberschwaben (H. FRANK); Mitteilungen und Verschiedenes (Abendsegler überwintert in einer Holzbetonhöhle; Wiederfund von *Pipistrellus nathusii*; Hinweise zu Publikationen).

HAENSEL (Berlin)

LEHNERT, M. (1991): **Hilfe für die Fledermäuse**. Ökowerk-Magazin 5 (12), 4-9.

Der für den Westteil Berlins zuständige Fledermausbeauftragte stellt in populärer Form, mit hervorragenden Farbfotos unterlegt, das Berliner Hilfsprogramm für Fledermäuse der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz vor. Es werden die Gefahren für in der Großstadt lebende Chiropteren aufgezeigt und Erfahrungen beim konkreten Einsatz von Schutzmaßnahmen vermittelt. Für den Ostteil der Stadt gibt es inzwischen ein Erweiterungs- und Anpassungsprogramm.

HAENSEL (Berlin)

LINDENSCHMIDT, M., & VIERHAUS, H. (1992): **Permer Stollen. Ein Bergwerkstollen im Kreis Steinfurt - das größte bekannte Fledermauswinterquartier in Nordrhein-Westfalen**. LÖLF-Mitt. Nr.1/92, 33-34.

Der seit -1881 im Tecklenburger Land befindliche Stollen, angelegt zum Zwecke des Abtransports von Erzen und zur Entwässerung von Grubenfeldern, wird seit dem Winter 1983/84 regelmäßig auf seinen Fledermausbestand hin kontrolliert. Artenspektrum und Bestandsgrößen sind bemerkenswert, wobei am 28.II.1991 bei allen Spezies der Höchstwert (in Klammern) zu verzeichnen war: *Myotis daubentoni* (109), *M. dasycneme* (29), *M. nattereri* (225), *M. bechsteini* (10), *M. myotis* (4), *Plecotus auritus* (2), „nicht eindeutig bestimmbare Individuen“ (11 = 2,8 %). Die Zunahme der Einzelbestände und der Gesamtzahl (von 80 auf 390 Ex.) wird methodischen Ursachen einerseits, den „günstigen Sommern der 80er Jahre“ andererseits zugeschrieben. Die überregionale Bedeutung des Permer Stollens kommt u.a. in der beachtlichen Zahl der wohl aus niederländischen Sommerquartieren (Westfriesland) stammenden Teichfledermäuse zum Ausdruck.

HAENSEL (Berlin)

MERZ, H. (1990): **Fledermäuse - oder: Die bedrohten Verwandten des „Batman“ im Ostalbkreis**. Einhorn-Jahrb. 17, 177-193. Schwäbisch Gmünd.

Dieser Zwischenbericht des AK Fledermausschutz Schwäbisch-Gmünd enthält auch zwei Abbildungen bemerkenswerter Fledermaus-Darstellungen: Fresco von J. ANWANDER im Prediger zu Schwäbisch-Gmünd (Der heilige Michael im Kampf mit dem Drachen, 1761) und Wasserspeier an der Nordseite des Heilig-Kreuz-Münsters in der gleichen Stadt (Fledermaus mit überdimensionalem Körper). Nach einem Rück- und Überblick zum lokal betriebenen Fledermausschutz vergangener Zeiten werden das Gebiet selbst sowie Kartierungsergebnisse vorgestellt, und zwar für folgende Arten: *Myotis myotis* (eine seit 1935 bekannte Wochenstube mit bemerkenswerter Hangplatzänderung: Tiere rückten an ein mit Glaswolle isoliertes Ausgleichsgefäß heran), *M. mystacinus* (alle Sommervorkommen hinter Fensterläden; 2 Ex. wurden Opfer der Autos), *M. daubentoni*, *M. nattereri*, *Nyctalus noctula*, *N. leisleri* (ein durch Auto verunfalltes ♀), *Eptesicus serotinus* (selten),

Pipistrellus pipistrellus, *Plecotus auritus* und *P. austriacus*. An weiteren Arten sind erwähnt: *Pipistrellus nathusii*, *Vesperililio murinus* (ein Pflegefall), *Barbastella barbastellus* (wohl ausgestorben), *Rhinolophus hipposideros* (dto.), *Rh. ferrumequinum* (dto.). Der Autor setzt sich abschließend mit den Gefährdungsursachen und den Möglichkeiten für Schutzmaßnahmen auseinander; Beispiele werden vorgestellt.

HAENSEL (Berlin)

MERZ, H. (1991): Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri* Kuhl 1817) in einer Gesellschaft der Wasserfledermaus (*Myotis daubentoni* Leisler in Kuhl 1817) in Süddeutschland. Jh. Ges. Naturkd. Württ. 146, 3 pp.

In einem Nistkasten vom Typ „Schwegler 1 B“ gelang am 2.IX.1990 im Virgrund nördlich der Schwäbischen Alb (Reg.-Bez. Stuttgart) der Fund eines *Nyctalus leisleri*-♀ in Gesellschaft von 5 *Myotis daubentoni*-♂♂. Die Fundumstände sind beschrieben, und eine Zusammenstellung zeigt, daß diese interspezifische Vergesellschaftung vereinzelt schon vorgekommen ist, verursacht vermutlich durch „ähnliche Ansprüche an das Mikroklima im Tagesquartier.“

HAENSEL (Berlin)

Mitteilungen (1991) der Landesfachgruppe Fledermausschutz im Naturschutzbund Deutschland/LV Niedersachsen (Sprecher: W. RACKOW/Osterode a. Harz). Osterode (34 pp.).

Neben dem Tagungsprogramm und dem Protokoll zur 1. Tagung der LFG (19.-30.VI.1991 in Osterode a.Harz) enthalten die Mitteilungen u.a. folgende Vortragskurzfassungen und Informationen: Felddbiologische und Geburtsbeobachtungen bei Zweifarbfledermäusen (A. HINKEL); Unterscheidungsmerkmale zwischen Großer und Kleiner Bartfledermaus (A. HINKEL); Gesetzliche Grundlagen des Artenschutzes, insbesondere des Fledermausschutzes (R. SCHLICHT); Fledermausnachweise bei Kontrollen der Kästen 1990 in der Weberkuhle im Kreis Nienburg an der Weser (-); Liste der Niedersächsischen Fledermauskundler; Anschriften der Fledermaus-Betreuerinnen und -Betreuer; Presse-Infos, u.a.: Naturschutzbund gründet Landesfachgruppe Fledermausschutz; Fledermausschutz im Bereich von Obernkirchen (C. & W. ABEL); Aktivitätsbeobachtungen der Wasserfledermaus am Wiehof-Teich bei Stolzenau an der Weser (G. MICHAEL); Nahrungsbiotop-Untersuchung mit Vorlagen für Erfassungsbögen.

HAENSEL (Berlin)

NIEDERFRINGER, O., RALLO, G., VIOLANI, C., & ZAVA, B. (1991): Ringed *Nathusius*' Bats, *Pipistrellus nathusii*, recovered in N Italy (*Mammalia Chiroptera*). Atti della Soc.Ital.Sci.Nat.Museo Civ. Storia Nat. di Milano 131 (1990), 281-284.

Insgesamt sind 3 (1 ♂, 2 ♀♀) Rauhhautfledermäuse, die in Lettland (1 ♂, 1 ♀ in der Station Pape, 1 ♀ im Ethn. Open-air Museum Riga) beringt wurden, in Entfernungen von mehr als 1250 km in N-Italien wiedergefunden worden. Damit erfahren die Wiederfundergebnisse dieser Art aus Lettland, zusammengestellt von G. PETERSONS und veröffentlicht in dieser Zeitschrift (Bd. 3, 1990, p.81-98), eine wesentliche Ergänzung, belegen doch die genannten oberitalienischen Wiederfunde, daß *P. nathusii* die Alpen überfliegt und auch in Richtung SSW wandert.

HAENSEL (Berlin)

OBERTH, M. (1990): Die Felsenkeller im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim. Ein Projekt zur Erhaltung kulturgeschichtlicher Denkmäler und zum Artenschutz. Hrsg.: Bund Naturschutz in Bayern e.V., Nürnberg (4 pp.).

Den einleitenden kurzen Abriss zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Bierkeller werden auch die Chiropterologen mit Interesse zur Kenntnis nehmen. Die Kreisgruppe Neustadt/Aisch-Bad Windsheim widmet sich engagiert der Aufgabe, solche unterirdischen Bierlagereien, z.B. den Berolzheimer Keller, in die anstehende Keuperschicht getrieben, vor dem Verfall zu retten. Letztgenannter Keller wurde im Sommer 1989 restauriert (bei diesen Arbeiten werden die Überwinterungsbedingungen fledermausfreundlich verbessert - mehr Risse und Spalten). Übrigens schon im Spätherbst 1989 konnten im Berolzheimer Keller die ersten Überwinterer (identisch mit den abgebildeten Mausohren?) beobachtet werden. Des weiteren wird über den Erhalt von zwei Kellern im Schilfsandstein der Marktbergeler Steige berichtet.

HAENSEL (Berlin)

Pressemitteilung (April 1991) des Oberbergischen Naturschutzverbandes e.V., Ortsverband Morsbach (3pp.).

Das (Große) Mausohr, *Myotis myotis*, wird vom Ortsverband Morsbach adäquat zum „Vogel des Jahres“, der vom Naturschutzbund Deutschland alljährlich gekürt wird, zur „Fledermaus des Jahres 1991“ ausgerufen! Ob es sinn- und wirkungsvoll ist, eine Fledermaus des Jahres zu wählen, bleibt abzuwarten, nicht zuletzt aus Effektivitätsgründen.

HAENSEL (Berlin)

„pro Chiroptera“ - aktuell, Nr. 2/Jan. 1992. Hrsg.: Verein f. Fledermausschutz u. Naturhist. Mus. Basel. (16 pp).

Die neue Ausgabe enthält das Protokoll der Generalversammlung vom 21. März 1991, den Jahresbericht des Präsidenten für 1990, den Rückblick auf das 2. Halbjahr 1991, Fledermaus-Exkursionen (Anleitung) sowie Neuer-scheinungen 1991.

HAENSEL (Berlin)

RACKOW, W. (1990): 6. Jahresbericht der AG Fledermausschutz im Naturschutzbund Deutschland - OG Osterode am Harz. (6 pp).

Im Landkreis Osterode konnten von 44 Kirchen 32 auf Fledermausbesatz kontrolliert werden; in 7 wurden Fledermäuse bestätigt, in 9 Kirchen konnte Kot und in 16 nichts gefunden werden. Die typische „Kirchenfledermaus“, das Mausohr, fehlte, scheint im Landkreis (im Sommer) ausgestorben zu sein! Der Bericht enthält eine Liste der nachgewiesenen Fledermäuse nach folgendem Schema: Datum, Ort, Art mit Anzahl, Quartiertyp bzw. Art der Beobachtung; außerdem sind aus einer kleinen Tabelle bestätigte Fledermaus-Ektoparasiten zu entnehmen, z.B. *Ischnopsyllus intermedius* für *Eptesicus nilssonii*. Der Jahresüberblick schließt mit einer Aufstellung der Aktivitäten im Fledermausschutz, u.a. mit der Initiative, einen künstlichen Fledermausstollen als Ausgleichsmaßnahme von einer Firma anlegen zu lassen. HAENSEL (Berlin)

RACKOW, W. (1991): 7. Jahresbericht der AG Fledermausschutz im Naturschutzbund Deutschland, Gruppe Osterode am Harz (4 pp.).

Wie in den Vorjahren enthält der Bericht die Aktivitäten und Initiativen zum Schutz der Fledermäuse, u.a. durch Organisation der 1. Bundesfachtagung der BAG Fledermausschutz im Naturschutzbund Deutschland (1.-3.III.1991 in Sunder) sowie der Gründung der Niedersächsischen Landesfachgruppe Fledermausschutz im Naturschutzbund Deutschland (29.-30.VI.1991 in Osterode). Mehrere Aktionen galten dem Schutz besonders von Winterquartieren. Das Verzeichnis der registrierten Fledermäuse ist wieder sehr lang; darunter fallen mehrere Daten zu *Eptesicus nilssonii* auf, u.a. 52 Ex. beim Abflug am 29.VI.1991 aus der Wohnstube Lonau.

HAENSEL (Berlin)

RACKOW, W. (1991): Über Verluste der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus* Schreber, 1774) im Sommer 1990 am südlichen Harzrand. Beitr. Naturkd. Niedersachs. 44, 226-227.

Es werden insgesamt 4 Fälle aufgeführt, in denen Zwergfledermäuse (in einem Fall ist die Artbestimmung nicht ganz gesichert) in offenstehenden Regentonnen (3mal im Juni, einmal im August) vorgefunden wurden. Es wird empfohlen, ein Holzstück im Wasser schwimmen zu lassen, damit sich hineingefallene Tiere retten können (bei tiefem Wasserstand aber wohl nicht ausreichend).

HAENSEL (Berlin)

RACKOW, W. (1991): Erstnachweise und aktuelle Funde der Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus* Schreber, 1774) im Landkreis Osterode am Harz. Beitr. Naturkd. Niedersachs. 44, 261-263.

Über diese Art war im Landkreis Osterode so gut wie nichts bekannt. In einem Winterquartier scheint *E. serotinus* aber regelmäßig zu überwintern: 3 Funde an verschiedenen Stellen in Bohrlochpfeifen (März/April 1988). Durch Sichtbeobachtungen, Kotfunde und mit Hilfe eines Detektors (FLAN 2.2), aber auch durch das Auffinden verletzter bzw. geschwächter Tiere konnten weitere Nachweise erbracht werden. Es wird danach eingeschätzt, daß *E. serotinus* „spärlich am südwestlichen Harzrand vorkommt.“ Ob bzw. wie der Harz besiedelt ist, wird offen gelassen. HAENSEL (Berlin)

RAU, S., STEFFENS, R., & ZOPHEL, U. (1991): Rote Liste der Wirbeltiere im Freistaat Sachsen. In: Rote Liste der Großpilze, Moose, Farn- und Blütenpflanzen sowie Wirbeltiere und Tagfalter im Freistaat Sachsen (Stand Juli 1991). Hrsg.: ILN AG Dresden, 87-102.

Es sind alle 18 nachgewiesenen Fledermausarten aufgeführt (in Klammern jeweils die Schutzkategorie), und zwar im einzelnen: *Rhinolophus hipposideros*, *Myotis bechsteini* und *Barbastella barbastellus* (1 - vom Aussterben/Ausrottung bedroht), *Myotis mystacinus*, *M. brandtii*, *M. nattereri*, *M. myotis*, *Eptesicus nilssonii*, *E. serotinus*, *Plecotus austriacus* (2 - stark gefährdet), *Nyctalus noctula* (3 - gefährdet), *Myotis dasycneme*, *Vespertilio murinus*, *Nyctalus leisleri*, *Pipistrellus nathusii* (4 - potentiell gefährdet), *Myotis daubentoni*, *Pipistrellus pipistrellus*, *Plecotus auritus* (R - im Rückgang). Eine weitergehende Kommentierung findet nicht statt; in der Einführung zum Wirbeltierteil wird lediglich pauschal erwähnt, welche Untersuchungen vorausgingen. HAENSEL (Berlin)

ROER, H. (1985): Erfolgreiche Familie Fledermäuse: Ihre Gefährdung und Ultraschallorientierung. Natur-Magazin draußen. Deutsch-Luxemburgischer Naturpark. Nr. 41, 40-59. Hamburg.

Dieser Beitrag ist eine gelungene Werbung für die Fledermäuse und ihren Schutz. Neben gediegenen Texten enthält er anschauliche Übersichten, z.B. zur langfristigen Bestandsentwicklung von Mausohr und Kleinhufeisennase, zur Nutzung der Straten im Urwald, zur Wirkungsweise des Ortungssystems sowie über die Frequenzen der Ortungslaute ausgewählter Arten. Die Fotos, z.T. doppelseitige Farbaufnahmen, sind von einzigartiger Brillanz. HAENSEL (Berlin)

Rote Liste (Stand Sept. 1991) der bestandsgefährdeten Säugetiere des Landes Brandenburg. Separatdruck (8 pp.).

Abgestimmt in einer letzten Klausursitzung am 8. IX. 1991 in der Naturschutzstation Rägelsdorf-Zippelsförde legen die Bearbeiter (D. DOLCH/Neuruppin, T. DÖRR/Nauen, J. HAENSEL/Berlin, G. HEISE/Prenzlau, M. PODANÝ/Luckau, A. SCHMIDT/Beeskow, J. TEUBNER/Zippelsförde, K. THIELE/Elstal) unter Mitarbeit weiterer Mitglieder des Landesfachausschusses für Säugetierkunde im Naturschutzbund Deutschland e. V. die erste Rote Liste für das Land Brandenburg vor (Rote Liste Berlin, die inzwischen ebenfalls gedruckt vorliegt, wurde mit eingearbeitet). Zur Brandenburger Säugetierfauna gehören 62 autochthone, davon 43 bestandsgefährdete, außerdem 8 allochthone Spezies. Die Kategorien werden wie folgt formuliert: 0 - ausgerottet (6 Arten, keine Fledermaus), 1 - vom Ausrotten bedroht (entsprechend der Auffassung, daß im überschaubaren Zeitraum keine Art ohne anthropogenen Einfluß unterging) (13 Arten, darunter 7 Fledermäuse), 2 - stark gefährdet (6 Arten, darunter 4 Fledermäuse), 3 - gefährdet (8 Arten, darunter 4 Fledermäuse), 4 - potentiell gefährdet (10 Arten, darunter 2 Fledermäuse), gefährdete Wandertiere, Gäste usw. (1 Art, keine Fledermaus), d.h. daß alle 17 in Brandenburg beständigen Chiropterenarten einen besonderen Schutzstatus erhalten mußten. Die Liste enthält auch einen Vergleich mit der Roten Liste des BRD (altes Bundesgebiet) mit Kurzbegründung. HAENSEL (Berlin)

Schutzgemeinschaft Deutsches Wild e.V. (1991): Die Fledermaus ist „Tier des Jahres“⁴. Presse-Mitt. 3/1991. Bonn.

Eine merkwürdige Aktion, „die Fledermaus“ zum Tier des Jahres zu erheben, obwohl es allein in Deutschland 22 Arten gibt. Dennoch, es ist zu begrüßen, wenn die „Organisation zur Erhaltung der freilebenden Tierwelt“ sich für 1992 gerade dieser bedrohten Säugetiergruppe annimmt, denn zu Recht wird darauf hingewiesen, daß alle deutschen Arten auf der(n) „Roten Liste(n)“ stehen. HAENSEL (Berlin)

SPEAKMAN, J. R., RACEY, P. A., CATTO, C. M., WEBB, S. M., SWIFT, S. M., & BURNETT, A. M. (1991): Minimum summer populations and densities of bats in N.E. Scotland, near the northern borders of their distributions. J. Zool., Lond., 225, 327-345.

Im Zeitraum 1973 - 1989 wurden in einem Gebiet von 3200 km² 184 Wochenstuben festgestellt. In 147 Fällen konnten die Arten identifiziert werden. Von diesen Quartieren waren 109 durch *P. pipistrellus* besetzt. Sie befanden sich meistens

in der Nähe von Flüssen. Im Durchschnitt waren im Frühsommer 117 Zwergfledermäuse in den Wochenstuben, davon 98,8 % ♀♀. Die minimale Dichte der ♀♀ wurde mit 18,2 Tieren pro km² bestimmt. Damit ist die heutige Population wesentlich größer als die im vorigen Jahrhundert. Es ergaben sich im Vergleich mit weiter südlich gelegenen Gebieten keine Hinweise auf eine reduzierte Individuendichte an der nördlichen Verbreitungsgrenze der Art.

34 Quartiere waren von *Plecotus auritus* besetzt. Solche fanden sich vorwiegend an einem 25 km langen, dicht bewaldeten Flußabschnitt. Die mittlere Anzahl der Tiere pro Quartier betrug 16,8, davon durchschnittlich 69,6 % weibliche Tiere sowie eine variable Anzahl junger, mitunter auch adulter ♂♂. Die Dichte wurde mit 1,66 Tieren pro km² bestimmt; sie beträgt mithin weniger als ein Zehntel der Dichte von *P. pipistrellus*. Früher war die Art häufiger und weiter verbreitet.

Myotis daubentoni wurde nur in 4 Quartieren mit insgesamt 300 Tieren nachgewiesen. In allen Fällen befanden sich die Wochenstuben in unmittelbarer Nähe größerer Flüsse. Die Dichte bei *M. daubentoni* betrug 24 Individuen pro km². Die Wasserfledermaus war um die Jahrhundertwende die häufigste Art in diesem Gebiet. Die Gründe für den starken Rückgang sind unklar.

HACKETHAL (Berlin)

SPEAKMAN, J.R., RACEY, P.A., HUTSON, A.M., WEBB, P. I., & BURNET A.M. (1991): Status of *Nathusius' pipistrellus* (*Pipistrellus nathusii*) in Britain. *J. Zool., Lond.*, 225, 685-690.

Bis 1987 gab es nur drei publizierte Nachweise der Art in Großbritannien. Ein vierter von einer Bohrinself in der Nordsee ist nicht veröffentlicht, wurde aber in einem 1986 erschienenen Feldführer für Fledermäuse berücksichtigt.

In den letzten Jahren zeigte sich nun ein erstaunlicher Anstieg der Nachweise von *P. nathusii*, so daß gegenwärtig 21 Meldungen vorliegen, die das ganze Gebiet von Shetland bis zu den Kanalinseln betreffen. Aus Wales und von Irland gibt es bisher keine Funde. Die Mehrzahl der Nachweise datiert aus den Monaten Mai und September, einige liegen aus den Wintermonaten vor. Ein Fund vom Juli 1988 betrifft ein 1986 in Schleswig-Holstein beringtes Tier. Es wird für möglich gehalten, daß *P. nathusii* neuerdings eine Tendenz zur Ausbreitung nach Westen zeigt. Nach Ansicht der Verf., der auch der Rez. eher zuneigt, kann der Anstieg der Beobachtungen aber auch durch die intensivere Feldarbeit bedingt sein. Jedenfalls scheint die Rauhhautfledermaus regelmäßig in Großbritannien zu überwintern. Aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit *P. pipistrellus* wurde sie wahrscheinlich bislang übersehen.

Die Verf. geben deshalb eine genaue Differentialdiagnose der beiden Arten, wobei sich zeigt, daß beim Vergleich mit schottischen *P. pipistrellus* - die offenbar die Endglieder einer klinalen Größenzunahme sind - nur das prozentuale Verhältnis der Länge des 5. Fingers zu der des Unterarms, aufgetragen gegen die Unterarmlänge, zu einer in allen Fällen sicheren Trennung der beiden Arten führt. Darüber hinaus wird die Berücksichtigung der bekannten Zahnmerkmale empfohlen.

Die zitierte Literatur zu den wesentlichen Sachverhalten bezieht sich leider ausschließlich auf englischsprachige Sekundärquellen.

HACKETHAL (Berlin)

STUTZ, H.-P., & HAFFNER, M. (1991): Wochenstubenkolonien des Großen Mausohrs. Hrsg.: Koordinationsstelle Ostf. Fledermausschutz. Zürich (141 pp.).

Das Mausohr gehört zu den Fledermausarten, die sich „als Kulturfolger in eine schicksalhafte Abhängigkeit vom Menschen gebracht haben.“ In der östlichen Schweiz sind 1978-1991 60 Kolonien von *Myotis myotis* ausfindig gemacht worden, von denen derzeit nur noch 56 besetzt sind, und zwar lediglich 10 mit mehr als 200 ♀♀, dagegen 31 mit weniger als 100 ♀♀. Die Wochenstuben haben ausnahmslos, und dies z.T. schon seit vielen Jahren, persönliche Betreuer bzw. Betreuerinnen. Dadurch konnte eine gewaltige Fülle an wissenschaftlichen Informationen zusammengetragen werden, die in diesem Buch, Wochenstube für Wochenstube, in populärer Form aufgearbeitet worden sind. Es wird auf die Geschichte der Quartiere eingegangen unter Berücksichtigung der baulichen Veränderungen (fast jedes Quartier hat im Laufe der Jahre Renovationen erlebt, woraus sich ein Erfahrungsschatz ergibt, wie die Tiere darauf reagiert haben!), es werden andere Ereignisse angeführt, die auf die Mausohren Einfluß genommen haben könnten, des weiteren wird die

Hangplatzwahl dargestellt mit ggf. erfolgten Veränderungen, ebenso wird die Entwicklung des Tierbestandes verfolgt (von manchen Wochenstuben existieren über Jahre hinweg konkrete Bestandsanalysen). In der Fotodokumentation ist das Gebäude erfaßt, hin und wieder auch Ausflugsöffnungen, Hangplätze und Kotstellen. Dem Buch ist eine Einleitung vorangestellt, in der auf die Biologie von *Myotis myotis* Bezug genommen wird und auf die Ursachen für die hohen Bestandseinbußen in der Schweiz. Die mit diesem Buch umgesetzte Idee, in artmonographischer Weise die Fortpflanzungslokalitäten einer Chiropterenart regional zusammenzustellen, ergibt eine hervorragende Werbung für den Fledermausschutz und dient gleichzeitig dazu, den QuartierbetreuerInnen gebührend Dank abzustatten! HAENSEL (Berlin)

VOLLETH, M., & TIDEMANN, C.R. (1991): The origin of the Australian *Vespertilioninae* bats, as indicated by chromosomal studies. *Z.Säugetierkd.*56, 321-330.

Aufgrund eines typischen Merkmals (Veränderung am Chromosom 11) sind alle für Australien und Neuguinea endemischen Gattungen *Nyctophilus*, *Chalinolobus*, *Falsistrellus*, *Scotorepens* sowie die in den Gattungsrang zu erhebbende *Vespadelus* zum gleichen Tribus (*Vespertilionini*) zu stellen. Infolge der nahen Verwandtschaft dürften wohl alle genannten Gattungen, trotz großer morphologischer Unterschiedlichkeit, auf gemeinsame Vorfahren zurückzuführen sein, wobei sich in Australien eine adaptive Radiation anschloß. HAENSEL (Berlin)

WÖNNENBERG, W. (1990): Physiologie des Winterschlafes. *Mammalia depicta* 14 (Beih. Z. Säugetierkd.). Hamburg u. Berlin (98 pp.).

In einem konzentrierten Überblick sind neue Ergebnisse der Winterschlafforschung berücksichtigt. Ausgehend von dem Einfluß, den die Temperatur auf biologische Prozesse ausübt, werden Homoiothermie und Poikilothermie einander gegenübergestellt, die verschiedenen Formen der Torpidität bei Säugern und Vögeln aufgeführt. Endogene und exogene Faktoren, die winterschlafvorbereitend und -auslösend wirken, werden diskutiert. Das Herzstück des Beitrages bildet die Darstellung physiologischer Mechanismen, die die Fähigkeit zur Anpassung bei Winterschläfern im Vergleich zu Nichtwinterschläfern regeln. HAENSEL (Berlin)

ZIEGLER, K. & J. (1991): Erfolgreiche Anhebung des Waldfledermaus-Bestandes. *Allg. Forstztzshr.* 14/91, 713-714.

Seit 1970 wurden Vogelnistgeräte in verschiedenen Typen im Forstbezirk Edelweiler angebracht, etappenweise insgesamt 300 Stk., zunächst ohne Erfolg in Bezug auf Fledermäuse. 1981 kamen die ersten Spezial-Fledermauskästen aus Holz (Typ Issel), später auch Holzbetonhöhlen dazu. Von da an konnten erste Erfolge gemeldet werden, vor allem in Holzbetonhöhlen. Insgesamt hängen jetzt im Gebiet 11 verschiedene „Bauformen“ an künstlichen Fledermaushöhlen! 5 Arten konnten sicher nachgewiesen werden: Braune Langohren (*Plecotus auritus*) am häufigsten, seit 1987 das Mausohr (*Myotis myotis*), außerdem vereinzelt Fransenfledermäuse (*M. nattereri*) sowie je eine Wasser- (*M. daubentoni*) und Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*). Die Zunahme des Mausohrs in den Kästen wird ausdrücklich herausgestellt, und zwar unter der Annahme, daß letzteres „das schwächere Braune Langohr wieder zurück in die Vogelnistkästen drängt.“ Für die Zukunft werden Vergleichstests zwischen verschiedenen Kastentypen im Rahmen einer Diplomarbeit angestrebt. HAENSEL (Berlin)